

**Arbeitsunfall I**

**Monteur nach Sturz in Spital eingeliefert**

**BAD RAGAZ** Ein 29-jähriger Monteur ist am Dienstagnachmittag bei einem Unfall in einem Kieswerk in Bad Ragaz verletzt worden. Er musste mit einem Rettungswagen in ein Spital eingeliefert werden, wie die St. Galler Kantonspolizei am Mittwoch mitteilte. Der Mann wollte ein Förderband montieren. Dafür musste er mit zwei Kettenzügen in die Höhe gehoben werden. Der Monteur stand auf dem Förderband, als sich plötzlich ein Haken des Kettenzugs löste. Dabei stürzte der 29-Jährige aus gut zwei Metern Höhe zu Boden. (sda)

**Arbeitsunfall II**

**Bauarbeiter fällt von hohem Gerüst**

**KRIESSERN** Ein 62-jähriger Bauarbeiter ist am Dienstagnachmittag in Kriessern aus einer Höhe von fünf Metern von einem Baugerüst gestürzt. Der Mann wurde schwer verletzt und musste mit einem Helikopter in ein Spital geflogen werden. Der Mann schlug Dachrinnen an. Bei dieser Arbeit lehnte er sich mit dem Rücken ans Gitter des Gerüsts. Nach ersten Erkenntnissen war das Gitter ungenügend gesichert und löste sich. Der Mann fiel rücklings auf den Boden. (sda)

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)



**Techniktage 2012 Besuch beim Labormedizinischen Zentrum Dr. Risch in Schaan**

**SCHAAN** Die Kommission zur Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaften bei Jugendlichen (kurz: FITNA) organisiert im März drei sogenannte Techniktage. Bei diesen erhalten die bereits angemeldeten Schüler (ab der 6. Klasse) die Möglichkeit, sich rechtzeitig mit der Berufswahl auseinanderzusetzen, indem sie Unternehmen aus der Region besuchen. Gestern machte der wissbegierige Tross Halt beim Labormedizinischen Zentrum Dr. Risch in Schaan. Die Kommission FITNA setzt sich aus Vertretern der Region Sarganserland-Werdenberg, dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Liechtenstein, den Berufsberatungen Sarganserland und Werdenberg, der Wirtschaftskammer Liechtenstein, dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs sowie einem Dutzend Unternehmen zusammen. Unser Foto zeigt, von links: Alina Halser, Anja Camenisch, Mirjam Rohner und Jürgen Wohlwend. Weitere Informationen zu den Techniktage im Internet auf der Seite [www.fitna.ch](http://www.fitna.ch). (Text: red/Foto: Maurice Shourot)

**Gold-Prüfungen in Eschen**

**Ausgezeichnet** Karin Frick und Annalena Kaiser haben die musikalischen Herausforderungen gemeistert. Die Abzeichen erhalten sie am Verbandstag in Triesenberg.

Im Peter-Kaiser-Saal des Musikschulzentrums Eschen haben am vergangenen Samstag Gold-Prüfungen stattgefunden. Mit Karin Frick (Klarinette, Harmoniemusik Balzers) und Annalena Kaiser (Flöte, Musikverein Frohsinn Ruggell) spielten zwei Kandidatinnen vor einem zahlreich erschienenen Publikum und der vierköpfigen Prüfungskommission. Das Gold-Abzeichen ist die höchste Auszeichnung, die Jugendliche im Rahmen der Jungmusiker-Leistungsprüfungen erlangen können. Im Mittel muss jemand etwa 10 bis 12 Jahre ein Instrument spielen und regelmässig üben, bis er sich der Gold-

Prüfung stellen kann. Um dann dieses Leistungsabzeichen zu erlangen, müssen die Jugendlichen zunächst ihr musiktheoretisches Wissen in einer Prüfung an der Musikschule unter Beweis stellen. Sowohl Karin Frick als auch Annalena Kaiser haben diese Musikkunde-Prüfung Ende Januar mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Für die Instrumentalprüfung muss ein 15- bis 20-minütiges Programm von Musikstücken verschiedener Stilrichtungen und -epochen mit Klavierbegleitung vorbereitet werden. Ausserdem muss ein weiteres Stück auf einem Nebeninstrument gespielt werden. Karin Frick entschied sich für die

Alt-Klarinette als Nebeninstrument und Annalena Kaiser brachte eine moderne Komposition auf der Bassflöte zu Gehör.

**Vorträge mit Applaus bedacht**

Das Publikum bedachte die Vorträge mit grossem Applaus und Daniel Oehry, der Jugendreferent des Liechtensteiner Blasmusikverbands, konnte nach kurzer Beratung der Prüfungskommission sowohl Karin Frick als auch Annalena Kaiser zu einer mit gutem Erfolg bestandenen Prüfung gratulieren. Die beiden werden ihr Gold-Abzeichen Mitte Juni am diesjährigen Verbandstag in Triesenberg erhalten. (red/pd)



Karin Frick (Klarinette, Harmoniemusik Balzers) und Annalena Kaiser (Flöte, Musikverein Frohsinn Ruggell) nach erfolgreich abgelegter Prüfung. (Foto: ZVG)

**«Volksblatt»-Serie: Jugendparlament der Alpenkonvention (YPAC) tagt in Liechtenstein**

**Energieeinsparung im öffentlichen Bereich**

**Arbeitsprozess** Die Jugendlichen schnuppern erste Erfahrungen in politischer Atmosphäre und erarbeiten Lösungswege, um den Energieverbrauch in öffentlichen Bereichen zu minimieren. Die Lösungsfindung wird am Ende der Woche am runden Tisch amtierenden Politikern vorgestellt.

VON URS FÄSSLER \*

Die vier Komitees des YPAC arbeiten gestern fleissig an Lösungsansätzen, die spezifisch den öffentlichen Bereich betreffen. Es besteht ein grosses Einsparpotenzial im privaten Haushalt, wie auch im öffentlichen Sektor. Heutzutage kann schon durch kleine Massnahmen viel Energie gespart werden, wie durch den Einsatz von neuen Technologien oder erneuerbaren Ressourcen. Ein Vorschlag der Jugendlichen besteht darin, alle öffentlichen Beleuchtungssysteme mit LED zu bestücken, da die herkömmlichen Glühlampen mehr Energie benötigen und ein grosser Teil der Energie als Wärme entschwindet. Die Problematik für die Politikneulinge besteht darin, möglichst effiziente Lösungen zu finden und trotzdem den Komfortstandard zu erhalten - erst durch die Vernetzung dieser Aspekte ist die rasche Umsetzung in der Zukunft möglich. Ein weiterer Aspekt befasst sich mit der klaren und konkreten Formulierung der Vorschläge, über die heute abgestimmt wird und morgen

den Politikern vorgelegt werden. Die Ideen der Jugendlichen sind sehr vielseitig und innovativ. Die Diskussionen werden von den Präsidenten der jeweiligen Komitees in Englisch geleitet und durch kürzere Brainstorming-Pausen zielorientiert geführt. Die Sprache ist kein Hindernis, da alle Englisch beherrschen. Die Mitglieder debattieren höflich, aber trotzdem kritisch und bringen ihre Meinung aktiv ein.

\* Urs Fässler nimmt am YPAC teil.

**ÜBER DIE YPAC**

Das Jugendparlament der Alpenkonvention (YPAC) wurde 2006 erstmals vom Akademischen Gymnasium Innsbruck ins Leben gerufen und findet seither jedes Jahr in einem anderen Alpenland statt. Organisiert wird das YPAC dieses Jahr vom Gymnasium Liechtenstein und von der Int. Alpenschutzkommission CIPRA (Schaan).

Weitere Informationen: [www.ypac.eu](http://www.ypac.eu) und auf [www.cipra.org](http://www.cipra.org).

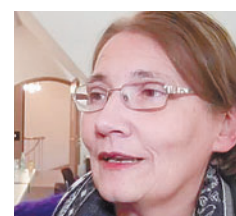
**Regierungsrätin Renate Müssner: «Steter Tropfen höhlt den Stein»**

**Interview** Renate Müssner, zuständig für die Ressorts Gesundheit, Soziales sowie Umwelt, Raum, Land- und Waldwirtschaft, im Interview.

VON REBECCA SPRENGER UND SABINE MOOSMANN \*

**Welche konkreten Ziele haben Sie noch in dieser Legislaturperiode bezüglich Energieeinsparungen?** Renate Müssner: Konkrete Ziele sind auf jeden Fall vorhanden, sie werden noch dieses Jahr als Energievision 2020 von der Regierung beziehungsweise dem zuständigen Ressort Wirtschaft vorgestellt. Diese soll an das Energiekonzept Liechtenstein 2013 anschliessen, ein Umdenken bewirken und die längerfristigen Ziele der Regierung vorstellen.

**Wenn Sie Teilnehmerin am YPAC 2012 wären, was würden Sie tun, um Politiker davon zu überzeugen, ihre Forderungen umzusetzen?** Meine Überzeugung lautet: «Steter Tropfen höhlt den Stein.» Auf jeden Fall sollten die Jugendlichen das, was sie erreichen wollen, auch leben und in ihrem Alltag beginnen, Energie effizient zu nutzen und zu sparen. Wichtig ist es auch, sich so oft wie möglich in der Öffentlichkeit zu positionieren, um mit den Vorschlägen etwas zu erreichen. Darum wäre es sehr gut, die YPAC auch an der im September stattfindenden Alpenkonvention in Poschiavo teilnehmen



**«Ich versuche, so oft wie möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.»**

RENATE MÜSSNER  
REGIERUNGSRÄTIN

würden, um dort ihre hier in Vaduz erarbeiteten Vorschläge und Forderungen zu präsentieren.

**Haben Sie noch einen persönlichen Energiespartipp?** Ich versuche, so oft wie möglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Ausserdem versuche ich, mein Haus, das schon älteren Datums ist, auf dem heutigen Stand der Technik was Energieeffizienz betrifft zu bringen. Ich habe schon vor einigen Jahren Sonnenkollektoren auf das Dach meines Hauses montieren lassen, die für heisses Wasser sorgen. Momentan plane ich, Fotovoltaikmodule anbringen zu lassen, die Strom produzieren.

\* Rebecca Sprenger und Sabine Moosmann nehmen am YPAC teil.